

ROSKAMP, TIM (1999): Die Vegetation der Feld- und Wallhecken in Niedersachsen. - Nardus Bd. 4, Martina-Galunder-Verlag, Wiehl, 108 Seiten, 20 Seiten Anhang, 33 teilweise großformatige Tabellen als Beilage, ISBN 3-931251-22-5, DM 68,-

Hecken spielen im praktischen Naturschutz eine wichtige Rolle. Dies ist unter anderem an der Flut populärwissenschaftlicher Bücher und Broschüren ablesbar, die es mittlerweile zu diesem Thema gibt. Wissenschaftlich fundierte Grundlagenuntersuchen sind dagegen recht rar. Um so wertvoller sind detaillierte vegetationskundliche Bearbeitungen für ganze Bundesländer, vor allem wenn naturschutzfachliche Aspekte nicht als ökologischer „Bodennebel“ daherkommen, sondern wie in dieser Monographie von Klarheit in der Bestandsaufnahme und Praktikabilität in Handlungsanweisungen geprägt sind.

Die Arbeit von ROSKAMP beschreibt und analysiert die Hecken in den Marsch- und Geestgebieten sowie im Niedersächsischen Hügelland. Überwiegend handelt es sich um einstmals planmäßig angelegte Gehölzstrukturen, wohingegen spontane Gehölzbesiedlungen auf Lesesteinriegeln oder nicht nutzbaren Böschungen von der Betrachtung ausgeklammert sind. Mit dieser Tatsache hängt auch der geographische Schwerpunkt der Untersuchung zusammen: Er konzentriert sich innerhalb des Flächenstaates Niedersachsen vorwiegend auf die Einzugsgebiete von Weser und Ems, und spart das südostniedersächsische Bergland aus.

Einleitende Kapitel zum Gebiet, den benutzten Methoden, zur Geschichte und Verbreitung der Hecken in Niedersachsen sind knapp gehalten und enthalten doch alles Wissenswerte. Etwa die Hälfte des Gesamttextes sowie die beiliegenden Tabellen beschreiben und gliedern die unterschiedlichen Vegetati-

onstypen, die überwiegend den Klassen Franguletea (Gebüschgesellschaften nährstoffarmer Standorte) und Rhamno-Prunetea (Gebüschgesellschaften reicherer Böden) angehören. Daneben sind auch die in enger Verzahnung vorhandenen nitrophytischen und mesophytischen Saumgesellschaften berücksichtigt. Insgesamt werden 11 Gehölzgesellschaften und 16 Stauden- oder Rasengesellschaften behandelt und mit umfangreichem Aufnahmемaterial belegt.

Das Naturschutzkapitel umfasst (1) ein vom Autor entwickeltes Bewertungsschema, (2) eine (für Niedersachsen) exemplarische Analyse der Bestandssituation, (3) eine kurze Begutachtung laufender oder abgeschlossener Wallheckenpflegeprogramme sowie (4) Vorschläge für ein Pflegekonzept.

Erschreckend ist die von ROSKAMP belegte Diskrepanz zwischen Quantität („der derzeitige Wallheckenbestand in Niedersachsen.....über 20000 km²“) und der – kaum noch vorhandenen – Qualität (S. 77): „Die typische Wallhecke – also eine dichte Strauchhecke mit oder ohne Überhälter – ist in Niedersachsen zu einer seltenen Ausnahmeerscheinung geworden.“

In einer Photodokumentation im Anhang wird diese Realität deutlich: Die wenigen intakten und vorbildlichen Hecken und ein großes Spektrum von Degradationsstadien wie überdüngte und abgetragene Wälle oder lückige Baumreihen als Umwandlungsprodukte zweifelhafter „Pflege“-maßnahmen.

GÜNTER MATZKE-HAJEK, Vechta

GRABERT, HELLMUT (1998): Abriss der Geologie von Nordrhein-Westfalen. - E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller), Stuttgart, VII, 351 Seiten, 204 Abbildungen, 11 Tabellen, 17 x 24 cm, gebunden, ISBN 3-510-65187-1, DM 79,00

Die Auseinandersetzung mit einer Landschaft aus geologischer (und geomorphologischer) Perspektive ist auch für Nichtgeologen interessant und lehrreich. Sie weitet den Blick für die Gestalt der Landschaft und macht die hierzulande meist auf den Menschen zurückzuführende Prägung des heutigen Landschaftsbildes, die nicht selten eine Folge von deren geologischen Gegebenheiten ist, verständlich.

GRABERT bietet seine Informationen zur Geologie Nordrhein-Westfalens in 6 Kapiteln an: Nach einer kurzen Einleitung stellt er im ersten Kapitel in kompakter Form die Landschaften und geologischen Einheiten Nordrhein-Westfalens vor, um anschließend ebenso kurz auf die geologische Erforschung des Landes einzugehen. Im folgenden zweiten Kapitel wird die Stratigraphie Nordrhein-Westfalens vom Paläozoikum beginnend bis heute übersichtlich dargestellt. Zahlreiche Abbildungen und Tabellen fördern das Verstehen dieser umfangreichen Beschreibungen. Auf diese

Ausführungen folgt im dritten Kapitel die Darstellung geophysikalischer Vorgänge, die für die heutigen geologischen Gegebenheiten mitverantwortlich sind. Im vierten Kapitel präsentiert der Autor die sechs Großlandschaften Nordrhein-Westfalens - Hohes Venn, Rechtsrheinisches Schiefergebirge, Ruhrgebiet, Teutoburger Wald und Weserbergland, Münsterland sowie Niederrheinische Bucht - anhand ausgewählter geologischer Themen der Reihe nach. Das fünfte Kapitel ist der großen wirtschaftlichen und historischen Bedeutung der reichen (und schließlich auch reich machenden) geologischen Gegebenheiten Nordrhein-Westfalens gewidmet. Im abschließenden sechsten Kapitel schließlich wagt GRABERT einen Ausblick auf die Zukunft, wobei er vor allem globalklimatische Aspekte und deren Bedeutung für die Menschheit kurz diskutiert.

Es ist erfreulich, daß mit dem vorliegenden Buch ein knapper, übersichtlicher und verständlicher Abriss

der Geologie Nordrhein-Westfalens geboten wird. Denn gerade dessen Kulturlandschaftsbild ist wie in kaum einem anderen Bundesland durch die Ausbeutung von Bodenschätzen, vor allem Braun- und Steinkohle, geprägt worden.

Der Autor, der lange Jahre am Geologischen Landesamt NRW in Kefeld beschäftigt war, liefert diese Zusammenfassung in einer Form, die auch Nichtspezialisten den Einstieg in diese komplexe Materie ermöglicht. Und so wird er seinem eigenen Vorwort gerecht, Informationen für Ingenieure, Studierende, Lehrer, Schüler, Heimatbessene und interessierte

Laien gleichermaßen bieten zu wollen. Mit besonderem Interesse hat sich der Rezensent über die wirtschaftliche Vorteilsnahme durch den Menschen in Kapitel 5 „Dem Menschen zum Nutz´ und Frommen“ informiert, weil gerade dieses Kapitel unser heutiges Leben an geologische Vorgänge aus dunkler Vergangenheit und geologische Schätze aus unbekanntem Tiefen so unvermittelt anlehnt.

Ein rundum empfehlenswertes Buch für den interessierten Leser verschiedenster Provenienz.

BODO MARIA MÖSELER, Bonn

THEWS, J.-D. (1996): Erläuterungen zur Geologischen Übersichtskarte von Hessen 1 : 300 000 (GÜK 300 Hessen). Teil I: Kristallin, Ordoviz, Silur, Devon, Karbon. - Geol. Abh. Hessen, Wiesbaden, 96, 237 Seiten, 39 Abbildungen, 17 Tabellen, 7 Tafeln, DM 30,00

Die Geologische Übersichtskarte von Hessen erfaßt einen großen Teil Westdeutschlands, ihre Nordgrenze liegt auf der Linie Lünen - Lippstadt - Northeim, ihre Südgrenze liegt südlich von Kaiserslautern und Heidelberg. Auch dieser Erläuterungsband beschränkt sich nicht auf hessisches Gebiet, sondern beschreibt auch die umgebenden Areale, wobei er bei der Behandlung des Rheinischen Schiefergebirges nach Westen sogar über den Bereich der Karte hinausgeht. Dieser Teil I beschäftigt sich nur mit dem präpermischen Sockel Hessens, also mit Odenwald, kristallinem Spessart, Rheinischem Schiefergebirge und Unterwerra-Sattel, wobei natürlich auch auf die nur durch Bohrungen und geophysikalische Untersuchungen bekannt, unter junger Bedeckung liegenden Teile des Sockels eingegangen wird. Nach einem Überblick über die Krustendicke in Mitteleuropa wird die erdgeschichtliche Entwicklung des hessischen Grundgebirges geschildert, wobei die Schichtenfolgen sehr detailliert präsentiert werden. Eine Fülle von Material ist hier übersichtlich aufbereitet worden, Verbreitungskarten, Faziesprofile und Tabellen illustrieren diesen Hauptteil des Bandes. Anschließend wird der paläozoische Vulkanismus geschildert. Der letzte Abschnitt behandelt

Tektonik und Metamorphose, wobei die Struktur der einzelnen Baueinheiten von Norden nach Süden geschildert wird. Das Ruhrkarbon bleibt dabei unberücksichtigt. Diesem Hauptteil des Buches ist eine kurze Beschreibung der auf der Karte dargestellten geologischen Einheiten vorangestellt, die auch die mesozoische und känozoische Entwicklung berücksichtigt. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis führt bis 1993 erschienene Arbeiten auf. Die Abbildungen sind, auch, wo sie der Literatur entnommen sind, neu gezeichnet und durch wenige Farben sehr instruktiv gestaltet worden. Die 7 Tafelbeilagen geben stratigraphische Tabellen und eine Neufassung der von H. J. LIPPERT entworfenen Geologischen Übersichtskarte der Dillmulde und ihrer Umgebung. Die ebenfalls sehr empfehlenswerte Geologische Übersichtskarte 1 : 300 000 von Hessen muß separat bezogen werden (Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 65193 Wiesbaden).

Der Band ist eine sehr gelungene Einführung in die Geologie von Hessen und seiner Umgebung. Wir wünschen sehr, daß in ähnlicher Gediegenheit bald auch die postvaristische Geologie dieses Raumes behandelt wird.

WILHELM MEYER, Bonn

ZUMBROICH, THOMAS; MÜLLER, ANDREAS; FRIEDRICH, GÜNTHER (Hrsg.) (1999): Strukturgüte von Fließgewässern - Grundlagen und Kartierung. - Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 283 Seiten, 128 Abbildungen, 21 Tabellen, ISBN 3-540-64869-0, DM 98,00

In dem Buch „Strukturgüte von Fließgewässern - Grundlagen und Kartierung“ werden auf insgesamt 283 Seiten die wesentlichen Aspekte des komplexen Themas übersichtlich und gut illustriert dargestellt. Die Vielfalt der Sichtweisen aus Theorie und Praxis wird von insgesamt zehn Autoren in thematisch aufeinander aufbauenden Aufsätzen behandelt. Als Anhang sind Fotografien „typischer“ Bachabschnitte und ihrer Bewertung angefügt.

Die Kartierung der Gewässerstrukturgüte ist mit Beginn des Jahres 1999 eine wichtige Aufgabe der Bun-

desländer. Insgesamt sind in Deutschland viele tausende von Bachkilometer zu begutachten. Hierzu hat die LAWa ein Kartierverfahren entwickelt, an dem die Herausgeber dieses Buches erheblichen Anteil haben. Die Bundesländer geben ihren Kartierern jeweils eine Kartieranleitung an die Hand.

Aufgrund der Komplexität von Fließgewässerökosystemen treten im Gelände immer wieder Fragen auf, die allein mit Hilfe von offiziellen Kartieranleitungen nicht beantwortet werden können. Es besteht dringender Bedarf nach ergänzender und vertiefender In-

formation. Hierzu liefert das vorliegende Buch einen wichtigen Beitrag.

Das Buch ist in einen theoretischen und einen praxisbezogenen Teil gegliedert. Im ersten Teil wird neben den grundsätzlichen Aufgaben ökologischer Bewertungsverfahren auch das Für und Wider einer Strukturgütekartierung diskutiert. Wichtige Aspekte sind hier „Leitbilddefinition“ und „hpnG“ sowie die Probleme bei Ansprache und Klassifizierung von Degradationsstufen (Skalierung der Strukturgüte in sieben Klassen).

Der zweite Teil des Buches geht konkret auf Erhebung, Bewertung und Datenverarbeitung ein. Neben der Kommentierung der Erfassungsmethodik werden praktische Tipps zur Geländearbeit und der anschließenden Fertigung von Karten gegeben.

Ein weiterer Aufsatz behandelt die Anwendung und Datenverarbeitung mittels Computern. Gerade hier zeigt sich auch die aktuelle Bedeutung des Themas: Im Moment ist die Entwicklung gerade bei der EDV-

gestützten Strukturgütekartierung so schnell, daß z. B. die aktuellsten Informationen über das im Jahr 1998 entwickelte Programm "Beach GSG", mit welchem die Strukturgütekartierung direkt im Gelände mittels eines handelsüblichen Organizers (3Com PalmPilot) durchgeführt werden kann, nur als Fußnote Erwähnung findet.

Weitere Schwerpunkte sind die Bedeutung der Strukturgütebewertung für die Wasserwirtschaftsverwaltung, die Anwendung in der Erstellung von Fließgewässer-entwicklungsplänen sowie die Kartierung im städtischen Raum mit all ihren Schwierigkeiten bei der Geländearbeit. Schließlich werden am Ende des Buches die Strukturgüteindizes kritisch beleuchtet.

Der Anhang ist für mich als Kartiererin sehr zu begrüßen. Hier bekommt man anschaulich anhand von Fotos und der dazugehörigen Bewertung Gelegenheit, die eigene Arbeit noch einmal kritisch zu prüfen.

CLAUDIA NEUGEBAUER, Bonn

MADER, DETLEF (1999): Geologische und biologische Entomooökologie der rezenten Seidenbiene *Colletes*. Entomooökologie der Nestbauten und Nistsubstrate der Seidenbiene *Colletes daviesanus* und anderer rezenter solitärer Wildbienen und Wespen in Buntsandstein, Rotliegend, Keuper, Lias, Dogger, Tertiär und Quartär. Band 1. - Logabook, Köln, 807 Seiten mit 39 Abbildungen, 45 Karten, 51 Profilen, 28 Tabellen, 88 Tafeln mit 306 Photos, ISBN 3-87361-263-1, DM 98,00 (50,00 Euro)

Die Seidenbiene *Colletes daviesanus* („Seidenbiene“ wegen der seidenartig schimmernden Folie, mit der diese Tiere ihre Brutzellen auskleiden) nistet wie die Mehrzahl unserer heimischen Bienen im Boden. Sie gräbt allerdings im Gegensatz zu fast allen anderen Arten ihre Niströhren in Sandstein, Löß und ähnliche weiche Gesteine; dabei macht sie auch vor Mörtel im Siedlungsbereich nicht halt. Durch die Nutzung dieser oft anthropogenen Felswände (Steinbrüche) wurde sie zum Kulturfolger. Wegen der Dauerhaftigkeit des Substrats bleiben Spuren ihrer Nester oft lange erhalten. Da die Tiere außerdem auf entsprechend freiliegendes Gestein angewiesen sind, sind sie ortstreu. So kann man nicht nur das Vorhandensein der Art, sondern auch eine positive Populationsdynamik über Jahre hinweg verfolgen und dokumentieren – und das, ohne auf bienen-geeignete Wetterbedingungen warten zu müssen und im Prinzip auch, ohne je einer lebenden Biene zu begegnen.

Ausgehend von seinen früheren geologischen Untersuchungen in der Eifel hat der Autor das Vorkommen solcher Niströhren über mehrere Jahrzehnte hinweg in hunderten von Aufschlüssen deutschlandweit registriert und nach der geologischen und physikalischen Qualität der von den Bienen genutzten Gesteinschichten sortiert. Mit hunderten hervorragender Farb-Photos sowie mit Diagrammen hat er diese Verhältnisse dokumentiert und zu Karten und Bodenprofilen in Bezug gesetzt.

In einem zweiten umfangreichen Teil des Buchs geht es dann um die Pflanzenbeziehungen von *Colletes daviesanus* - und von allen weiteren *Colletes*-Arten, über die der Autor Informationen hierzu in der Li-

teratur entdecken konnte. Wer hier Beobachtungen zum Verhalten der Tiere an Blüten, zur gegenseitigen Passung beider Organismen oder sogar eine photographische Dokumentation von Blütenbesuchen erwartet, wird allerdings heftig enttäuscht. Es werden lediglich seitenlang Namen besuchter Pflanzen unkritisch aufgezählt und nach allen nur möglichen Kriterien sortiert zu Häufigkeitsdiagrammen zusammengestellt. Aus mehr oder minder gehäuften Nennungen, nicht aber nach Besuchszählungen oder gar nach Spezialisierungen auf bestimmte Pollenwirte (da *Colletes* zu den Kurzzung-Bienen gehört, ist eine Spezialisierung über die Zungenlänge nicht unbedingt zu erwarten), wird dann über Oligolektie oder gar Monolektie spekuliert und in einigen Fällen sogar eine Evolution bestimmter Spezialisierungen abgeleitet. Ähnlich wie im ersten Teil, wo lediglich in Stein verewigte Informationen aufgelistet werden, sind auch die Kapitel über Blütenbesuch merkwürdig leblos: trockene, langatmige Aufzählungen ohne irgendeinen Bezug zum Lebewesen Biene.

Mader macht seinem Leser die Lektüre nicht gerade leicht (wiegt doch der Band allein schon 2,7 kg): er formuliert sehr redundant, führt bei jeder Nennung einer Art jedes Mal nicht nur den wissenschaftlichen Namen mit sämtlichen nomenklatorischen Details bis hin zur Jahreszahl der Erstbeschreibung an, sondern auch einen oder gar mehrere Varianten deutscher Namen – die er bei fremdländischen Arten offensichtlich selbst geschaffen hat. Vielfach hat man den Eindruck, als hätte der Autor Textbausteine – Versatzstücke – aneinandergereiht, statt frei zu formulieren. So kommt es immer wieder zur Bildung von Bandwürmsätzen,

die sich oft über mehr als 20 Zeilen erstrecken; als Extrem ist dem Rezensenten ein „Satz“ von 39 Zeilen in Erinnerung. Bei etwa 100 Anschlägen pro Zeile sind solche Sprachungetüme schlichtweg nicht mehr lesbar.

Die in diesem Band versammelten Daten hätten sich selbst bei opulenter Bebilderung unschwer auf ein- bis zweihundert Seiten zusammenfassen lassen, ohne daß irgendwelche Informationen hätten wegfallen müssen. Selbst für einen (essentiellen!) Überblick über die Gattung *Colletes*, ihre Größe, ihre Einordnung in die Kurzzungen-Bienen in den Apidae u.ä. wäre da noch genü-

gend Platz geblieben. Viele Angaben wären in Listenform für den Interessenten wesentlich überschaubar und nutzbarer aufbereitet worden, statt sie als aufzählende Sätze zu präsentieren.

Etwas schließlich verschweigt der Autor bei aller Länge dieses Buches, das mit 807 Seiten ausweislich des Literaturverzeichnisses zu seinen kürzeren Werken gehört, nämlich für welchen Leserkreis er dieses Werk eigentlich verfaßt hat.

CHRISTIAN WESTERKAMP, Bonn

HOCK, H.; KINKLER, H.; LECHNER, R.; NIPPEL, F.; PÄHLLER, R.; RETZLAFF, H.; SCHULENBURG, H. VON DER; SCHULZE, W.; SCHUMACHER, H.; VORBRÜGGEN, W.; WASNER, U.; WEIDNER, A. & WITTLAND, W. (1997): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. - LÖBF-Reihe Artenschutz Bd. 1, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten, Recklinghausen, 286 Seiten, zahlreiche Abbildungen, ISBN 3-89174-024-7, Bezugsadresse: Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstraße 2, D-48165 Münster, DM 68,00

Mal ein anderes Schmetterlingsbuch! Wer gewohnt ist, in einem Handbuch einer Organismengruppe eine akademisch-systematische Anordnung der Arten vorzufinden, wer schon weiß, an welcher Stelle er nach welcher Art zu suchen hat, der wird von diesem Buch enttäuscht werden. Hier hat man, wohl erstmalig für die Schmetterlingskunde, eine konsequente, lebensraumbezogene Darstellung der Schmetterlinge Nordrhein-Westfalens gewagt. Der Text dieses erfreulich umfangreich und auf hohem Niveau illustrierten Handbuches gliedert sich nach den wesentlichsten Lebensräumen (Naturnahe Feuchtbiotope; Moore und Sümpfe; Gehölzarme oder -freie, halbnatürliche Trockenbiotope; Wälder und Gebüsche; Sonstige Lebensräume; Sonderbiotope) unseres Bundeslandes. Für jeden einzelnen Bereich findet man eine generelle Charakterisierung sowie Schutz- und Pflegehinweise, gefolgt

von einer von den einzelnen Spezialisten kenntnisreich geschriebenen Darstellung einzelner Habitattypen. Die zumeist hervorragenden Photos geben beispielhaft charakteristische Schmetterlingsarten (überwiegend aus den tagaktiven Gruppen der Tagfalter, Zygaenen, und den Schwärmern und Spinnern ausgewählt) wieder, die somit den unmittelbaren Bezug zum biologischen Inventar der behandelten Lebensräume wiedergeben. Ein Buch, das man als Schmetterlingskenner und als Laie mit Freude zur Hand nehmen und nie ohne interessante neue Informationen aus der Hand legen wird. Es sei nicht nur dem Fachmann, sondern jedem, der sich für die Fauna und Flora unserer Heimat interessiert, warm ans Herz gelegt. Ein Index wurde getrennt erstellt und kann von der LÖBF kostenlos bezogen werden.

CLAS NAUMANN, Bonn

Forschungsgruppe Igel Berlin (BIEWALD, URSULA, FIOLOKA, FRAUKE, SCHICHT-TINBERGEN MARTJE, SCHUBERT, MANFRED) (1999): Ergebnisse von Freilandbeobachtungen sowie parasitologischen und bakteriologischen Untersuchungen bei in menschlicher Obhut überwinterten juvenilen Igel (*Erinaceus europaeus* L., 1758). - Pro Igel, Lindau/Bodensee, IX,129,IV Seiten, mit einigen Abbildungen, Diagrammen und Skizzen, 64 Tabellen, 21 x 29,7 cm, Paperback, ISBN 3-9806708-0-5, Bezugsadresse: Pro Igel - Verein für integrierten Naturschutz Deutschland e.V., Geschäftsstelle, Lilienweg 22, D-24536 Neumünster, DM 25,00

Der Verein pro Igel e.V. ist Herausgeber einer neuen wissenschaftlichen Arbeit über Igel, die frühere Forschungen zum Thema ergänzt, teilweise aber auch widerlegt. Mit dem vorliegenden Buch veröffentlicht die Forschungsgruppe Igel Berlin die Ergebnisse einer achtjährigen Langzeitstudie.

Teile des Berichtes sind den Ergebnissen von Beobachtungen sowohl freilebender als auch in menschlicher Obhut gepflegter Igel nach ihrer Auswilderung gewidmet. Die bisher kontrovers diskutierte Frage, ob gesund gepflegte Igel nach der Überwinterung in menschlicher Obhut später in der Natur überleben, kann nun beantwortet werden: Wiederfundraten von

über 75 % bis zu mehrere Jahren nach der Auswilderung sprechen dafür, daß sich die Tiere in der Freiheit durchaus zurechtfinden.

Gleichzeitig werden die Ergebnisse umfangreicher parasitologischer und bakteriologischer Untersuchungen sowohl an Wildigeln als auch an den stacheligen Patienten zahlreicher Berliner Tierarztpraxen publiziert. Der Vergleich der ermittelten Daten mit den klinischen Erscheinungen der Tiere läßt Rückschlüsse für die veterinärmedizinische Diagnostik und Therapie zu. Die vorliegende Publikation ist ein wichtiger Beitrag zum Wissen über unseren einheimischen Igel.

MONIKA NEUMEIER, Lindau/Bodensee

HORN, KARSTEN (1997): Verbreitung, Ökologie und Gefährdung der Flachbärlappe (*Diphasiastrum* spp., Lycopodiaceae, Pteridophyta) in Niedersachsen und Bremen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 38, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Hannover, 83 Seiten, zahlreiche Graphiken, Farb- und Schwarzweißphotos, Tabellen und Karten im Text, 2 Tabellen als Beilage, DIN A4, Paperback, ISSN 0933-1247, ISBN 3-922321-81-X, Bezugsadresse: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, An der Scharlake 39, D-31135 Hildesheim, Preis DM 20,00

Mit Heft 38 liegt ein weiteres interessantes Heft der niedersächsischen Schriftenreihe zu Naturschutz und Landschaftspflege vor. Diesmal der seltenen und in Gestalt und Lebensweise fast bizarren Gruppe der Flachbärlappe gewidmet, die in unserer modernen, intensiv genutzten und im Überfluß mit Nährstoffen „gesegneten“ Kulturlandschaft leider nur wenig (Über-)Lebensraum behaupten konnten.

Nach einer kurzen Einleitung stellt der Autor diese Pflanzengruppe zunächst anhand ihrer morphologischen Kennzeichnung vor und erläutert die systematische Einordnung dieser Gruppe. Zwei simple aber prägnante Graphiken verdeutlichen die Information. Mit einer mit Hilfe von ausgezeichneten bis auf eine farbigen Karten und einer Tabelle unterstützten Darstellung des Untersuchungsgebietes werden die Ausführungen fortgesetzt. Es schließt sich die übliche Darstellung der verwendeten Materialien und angewandten Methoden fort. Im Ergebnis wird - erneut mit visueller Unterstützung in Form von ausgezeichneten Karten, Graphiken und farbigen Photos - ein Fülle von Informationen zu den Flachbärlappen geliefert. Angesprochen werden vor allem rezente und frühere Verbreitung, syntaxonomische Einbindung, Standort - hier

vor allem edaphische Parameter und populationsbiologische Aspekte. In der Diskussion setzt sich HORN differenziert mit diesen Ergebnissen auseinander. Von besonderer Bedeutung für den Naturschutz ist das nachfolgende Kapitel, in dem vor allem der heutige und der historische Zustand der Landschaft als wesentlicher Hintergrund für die rezente Bestandentwicklung aufgezeigt wird. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie ein ausführlicher Anhang mit Herbarnachweisen und Literaturangaben zu den Flachbärlappen sowie zwei Vegetationstabellen als Beilage runden diese umfassende Datensammlung ab.

HORN liefert mit seiner Darstellung ein höchst interessantes und informatives Bild über die Situation der Flachbärlappe in Nordwestdeutschland. Da aufgrund der Seltenheit dieser Pflanzengruppe kaum die Gelegenheit besteht, sich mit ihr ohne weiteres so intensiv auseinanderzusetzen, ist dieses Heft für alle Interessierten sehr zu empfehlen. Mit Akribie und offensichtlich sehr viel Fleiß wurde eine Fülle von Informationen zusammengetragen und erarbeitet, die weit über die Belange des reinen Naturschutzes hinausgehen.

BODO MARIA MÖSELER, Bonn

SCHULZ, BERND (1999): Gehölzbestimmung im Winter. - Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 329 Seiten, 1450 Zeichnungen, zahlreiche Abbildungen, 22 x 27,5 cm, farbig gebunden, ISBN 3-8001-5074-3, DM 148,00

In unseren Breiten verlieren bekanntermaßen die meisten der hier heimischen, aber auch sehr viele der als Zierpflanzen eingeführten Gehölze im Winter ihr Laub. Während diese Pflanzen innerhalb der Vegetationsperiode an ebendiesem Laub, aber auch an Blüten, Früchten und Samen zu identifizieren sind, muß man außerhalb dieser Zeit auf Zweig- und Knospenmerkmale zurückgreifen. Die hierzu notwendige Bestimmungsliteratur ist mit dem vorliegenden Werk von BERND SCHULZ um ein Werk bereichert worden, dessen Stärke vor allem in der visuellen Umsetzung der Aufgabe liegt. Hierzu liefert der Autor 1450 farbige Zeichnungen, mit mit viel Sorgfalt und Geschick die zur Identifikation notwendigen Merkmale darstellen. Bei diesen Darstellungen wird einmal mehr deutlich, daß gekonnt und mit den notwendigen floristischen Kenntnissen angefertigten Zeichnungen Detailphotographien nicht von vorneherein nachstehen müssen.

Sein Bestimmungsbuch gliedert sich wesentlich in drei Teile: Einführung und botanische (besser morphologische) Grundlagen, Bestimmungsschlüssel und Beschreibung der Baum- und Straucharten gefolgt von einem kleinen Anhang mit Literatur- und Namenverzeichnis. Schulz beginnt seine Erläuterungen mit einigen Hinweisen zur Benutzung seines Buches. Diesen folgt ein kurzer Abriss der Geschichte morphologischer Winterstudien an Zweigen und Knospen und

eine kurze Darstellung verschiedener ökologischer Aspekte der sommergrünen Lebensweise von Gehölzen. Nach dieser kurzen aber informativen Einführung widmet sich Schulz den morphologischen Grundlagen seiner winterlichen Bestimmungsmerkmale. Anhand zahlreicher didaktischer geschickt gestalteter und meist colorierter Graphiken erklärt er mit angemessener und gut verständlicher Sprache den Bau der Gehölze. Seine Ausführungen gelten dem Blatt (mit Aufbau, Blattfolge und Blattstellung, Metamorphosen und Blattnarbe), dem Sproß (mit Aufbau der Sproßachse, Rinde, Kurz- und Langtrieben und Metamorphosen), den Wurzeln, den Stacheln und Haaren, den Früchten und Fruchständen, dem Wuchs (mit Fortsetzungswachstum, Verzweigung, Lebens- und Wuchsformen) und natürlich sehr ausführlich den Knospen (mit Bau der Knospen, Knospenschuppen, End- und Seitenknospen, morphologisch verschiedenen und gleichen Knospen, Bei- und Bereicherungsknospen, Knospenlage und Entfaltung).

Der nachfolgende Bestimmungsschlüssel ist übersichtlich gestaltet und gut zu handhaben. Er führt zu den Gattungen, die im Rahmen des Hauptteiles innerhalb der Beschreibung der Baum- und Straucharten bis zu den Arten aufgeschlüsselt werden. An diesem 16-seitigen Bestimmungsschlüssel fällt innerhalb des ansonsten reich bilderten Buches geradezu ins

Auge, daß der Autor hier auf seine exzellenten Fähigkeiten verzichtet, einzelne Fragen mit erläuternden Zeichnungen zu illustrieren.

Der Hauptteil des Buches lebt nun dafür von den ausgezeichneten und informativen Aquarellen, die der Autor selbst angefertigt hat. Zu diesen Zeichnungen finden sich präzise textliche Erläuterungen, die sich ausschließlich den winterlichen Bestimmungsmerkmalen widmen. Hier kommt das geschickt gewählte Layout der Darstellung entgegen. Mit wechselnder Anordnung sind zwei Spalten des Satzes den Abbildungen vorbehalten, während die Texte als Marginalien in der dritten Spalte erscheinen oder umgekehrt. Wichtig sind die hier integrierten oft nur kurzen Bestimmungsschlüssel, die innerhalb der Gattungen zu den Arten führen.

Mit diesem Buch stellt BERND SCHULZ ein Bestimmungswerk für winterliche Gehölze zu Verfügung, das die vorhandene Literatur optimal ergänzt. Die ausge-

zeichneten Abbildungen und das im einleitenden Text erkennbare didaktische Geschick des Autors machen dieses Buch zu einer hilfreichen Ergänzung der eigenen Fachbuchsammlung. Daß es bei der modernen Druckereitechnik, die in höchstem Maße von der EDV lebt, in einem solch renommierten und professionellen Verlag zu einer Konvertierungspanne kommen kann, die drei Berichtigungsseiten notwendig macht, ist vielleicht ärgerlich, aber zu verschmerzen. Den Rezensenten stimmt es eher heiter, weil er aus eigener Erfahrung weiß, wie rasch sich solche Pannen trotz allen Engagements einstellen können. Als Wermutstropfen muß jedoch der Preis von DM 148,00 empfunden werden. Er ist vor dem Hintergrund der kleinen potentiellen Käufergruppe und der zahlreichen originären Aquarelle gerechtfertigt, verhindert aber mit Sicherheit eine größere Ausbreitung dieses schönen Bandes.

BODO MARIA MÖSELER, Bonn

KREMER, BRUNO P. (Hrsg.) 1999. Natur am Mittelrhein: Themen, Tipps und Touren. - Düren, Eifelverein, 240 S., Preis: DM 27,90

Wer das Mittelrheingebiet nicht in erster Linie durch die touristische Brille mit viel Kunst- und Bauschicht kennenlernen möchte, sondern Informationen und Hinweise zur Geologie, Landschafts- und Kulturgeschichte sucht, wird in diesem durchweg sehr gut illustrierten und übersichtlich gestalteten Buch fündig. Behandelt wird das Mittelrheinische Becken mit Koblenz im Mittelpunkt; stromauf- und -abwärts ist das Rheintal zwischen Boppard und Unkel eingeschlossen, daneben die Unterläufe von Mosel und Lahn mit den Rändern der angrenzenden Mittelgebirge. Die Autoren schreiben auch für Laien verständlich, Layout, Fotos, Skizzen, Kartenausschnitte und Legenden sowie kurze Erläuterungstexte auf dem Rand bilden eine lockere Mischung, die neugierig macht und vom Durchblättern zum Lesen führt.

Das Buch gliedert sich in drei Hauptabschnitte, die durch farbige Markierungen auf den Seitenrändern die Orientierung erleichtern (leider finden sich die Farben nicht im Inhaltsverzeichnis).

Auf den ersten rund 100 Seiten werden Geologie und Klima, Pflanzen, Tiere, Archäologie und Naturschutz behandelt, um nur die wichtigsten der 14 Einführungskapitel zu nennen. Etwas unbefriedigend ist lediglich ein Abschnitt über die mittelrheinischen Naturforscher. Hier wäre die Beschränkung auf einige wenige Forscherpersönlichkeiten besser gewesen als eine nach Vollständigkeit strebende Aufzählung von Namen und Lebensdaten, zumal man die Literaturzitate der Originalveröffentlichungen im Literaturverzeichnis des Buches vergeblich sucht. Da ich schon bei den Verbesserungsvorschläge bin, hier gleich noch der Rest: Auch wenn das Buch nach Aussage der Autoren „nicht für Fachleute geschrieben ist, sondern für alle, die sich für Natur begeistern können“, stolpert man gelegentlich über sprachliche und sachliche Schlaglöcher: Charakterpflanzen des Mittelrheingebiets wie Zwergmispel und Französischer Ahorn wer-

den unter jeweils drei unterschiedlichen Namensvarianten genannt; beim „Bilsenkopf“ handelt es sich vermutlich um eine (Wort-)Chimäre aus Bilsenkraut und Natternkopf; Kohldistel wurde zur Kohl-Gänsedistel; Gelbe Resede ist keine Färbepflanze; die sauren Halbtrockenrasen des Gebiets sind keine Borstgrasrasen, sondern Flügelnsterrasen. Geographisch korrekt, aber unpraktisch und verwirrend ist, daß in der stromaufwärts verlaufenden Flussbeschreibung Westerwald und Taunus als rechts, Eifel und Hunsrück als links gelegen bezeichnet werden.

Die nächsten rund 55 Seiten behandeln 111 „Anlaufpunkte für Naturfreunde“. Wer hier die Fundorte von attraktiven Pflanzen und Tieren erwartet, ist auf dem falschen Dampfer: die Mehrzahl der Ziele sind erdgeschichtliche Denkmäler, Museen und Sammlungen, technische Einrichtungen aus alter und neuer Zeit (bis hin zur „Ruine“ des KKW Mülheim-Kärlich) sowie Aussichtspunkte, Lehrpfade, Parks und Gärten. Die Auswahl ist vielseitig; Infoadressen, Telefonnummern und Öffnungszeiten stellen sicher, daß man nirgendwo vor verschlossenen Türen steht. Es fehlt aber eine Karte, um in der Nähe einzelner Orte liegende Ziele rasch herauszufinden.

Der dritte Teil des Buches umfasst auf 50 Seiten 10 Tourenvorschläge mit Streckenbeschreibungen und Erläuterungen zu Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt.

Das Buch wird abgerundet durch ein neunseitiges Literaturverzeichnis und Kontaktadressen regionaler Naturschutzverbände und Wandervereine sowie Touristik-Zentralen. Die Umschlag-Innenseiten enthalten farbige Abbildungen: ein Satellitenfoto der Region und ein geologisches Blockbild der Osteifel-Vulkane.

Auch diejenigen, die glauben, das Mittelrheingebiet bereits gut zu kennen, werden nach dem Blättern in diesem empfehlenswerten Buch überrascht sein, was es noch alles zu sehen und zu entdecken gibt.

GÜNTER MATZKE-HAJEK, Bonn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [152](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 207-212](#)